

zwei te femi ni sti sche wi nter uni

ruhr - uni versi taet bochum
4. bis 8. dezember 2000



montag, 4. dezember



19h
HZO 20

Film mit einer Einführung von Paula Villa

Fucking Åmål, Schweden 1999

Buch und Regie: Lukas Moodysoon
mit: Alexandra Dahlström, Rebecca Liljeberg, Erica Carlsson, Mathias Rust, Stefan Hörberg
89 Min., deutsche Fassung

In Schweden erfolgreicher als *Titanic*, war der Film im Ausland keinem breiteren Publikum zugänglich, seine fehlende Synchronisation verbannte ihn in kleine Programmkinos. In der typisch langweiligen Kleinstadt Åmål besuchen die beiden Teenager Agnes und Elin dieselbe Schule. Die eher schüchterne, von ihren Eltern wohlbehütete Agnes verliebt sich in die kontaktfreudige und „etwas ausgeflippte“ Elin, Tochter einer alleinerziehenden Mutter. Was den Film auszeichnet, ist nicht der Plot an sich, sondern die realistische Darstellung der Charaktere, ihres Verhaltens und ihrer Lebensumstände. Der Film beschreibt ein alltägliches Teeniedasein und die Probleme der ersten (lesbischen) Liebe, ohne dabei in Kitsch oder falsche Romantik abzugleiten.

In Zusammenarbeit mit dem SKF; Eintritt: 4,-.

Dr. Paula Villa ist Koordinatorin der Marie-Jahoda-Gastprofessur für internationale Frauenforschung an der Ruhr-Uni.

di enstag, 5. dezember

Dorothea Dornhof

Zum Bild der grausamen Frau – Herrschaftsbereiche des Dämonischen: Geschlecht, Sünde, PerverSIONen

Die Psychiatrie, die Sexualwissenschaften und die Kriminologie vereinnahmten im 19. Jahrhundert das Dämonische und verlegten somit das Böse in die Abgründe der menschlichen Psyche. In der Aufeinanderfolge religiöser und säkularer Mythen werden rhetorische Figuren des Dämonischen als Grenzgänger produziert, deren Darstellungsmuster des Verworfenen, Unreinen, Fremden als Anteil am widersprüchlichen Prozeß kultureller und geschlechtlicher Identitätsbildung untersucht werden. Der Vortrag versteht sich als eine Annäherung an das komplexe Gebiet von Schrecken und Faszination, die bis heute von dem „Verworfenen“ ausgehen.

Dr. Dorothea Dornhof ist Mitarbeiterin am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften der HU Berlin.

Roswitha Scholz

Das Geschlecht des Kapitalismus

Eine kritische Betrachtung feministischer Theorien der letzten zwanzig Jahre zeigt, dass ihre Protagonistinnen zwar den Begriff der Arbeit nicht völlig außer Acht ließen, sich dabei jedoch allein auf die Suche nach weiblichen Perspektiven im Rahmen der Arbeitsgesellschaft beschränkten. Ausgangspunkt von Scholz' Kritik bildet der von ihr entwickelte Begriff der Wert-Abspaltung, auf der Basis der fundamentalen Wertkritik, in der der Wert als Ausdruck eines Fetischverhältnisses verstanden und kritisiert wird. Diese grundsätzlichere Kritik der patriarchalen, warenproduzierenden Gesellschaft auf Basis der marxischen Wertkritik versucht, neue Perspektiven feministischer Theorien zu entwickeln.

Roswitha Scholz lebt als freie Publizistin in Nürnberg und ist Mitarbeiterin der Gruppe Krisis.

20h
HGC 40



mi ttwoch. 6. dezember

donnerstag, 7. dezember

Ilse Lenz

Frauenmacht ohne Herrschaft – Geschlechterverhältnisse in nichtpatriarchalischen Gesellschaften

16 Uhr
GC 03/146

Die Mythen um das idyllische Matriarchat reichen vom bebelschen Modell der sozialistischen Urgesellschaft über feministische Esoterik bis zur Betonung so genannter weiblicher Eigenschaften (soft skills) wie gewinnbringender Teamfähigkeit. Wenn der Mythos Matriarchat hinterfragt wird, ergibt sich jedoch eine neue Perspektive auf nichtpatriarchale Gesellschaften und die Notwendigkeit, Begriffe wie Macht, Herrschaft und die Möglichkeit von Geschlechteregalität zu überdenken.

Prof. Dr. Ilse Lenz ist Professorin am Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung an der RUB.

Regina Becker-Schmidt

Von der Relationalität zwischen den Geschlechtern, Konnexionen im Geschlechterverhältnis

18 Uhr
HGC 20

Obwohl der Begriff ‚Geschlechterverhältnis‘ zentral in der feministischen Theorie ist, gibt es nur wenige systematische Ausführungen darüber. Mal ist die Rede von Geschlecht als Strukturkategorie, von Geschlechterbeziehungen, -ordnungen oder von Geschlechterverhältnissen im Plural.

Im Anschluss an die Kritische Theorie wird Becker-Schmidt die Begrifflichkeiten Relation, Nexus und Konnexion darauf hin diskutieren, ob und wie sie geeignet sind, Aussagen über das Geschlechterverhältnis zu treffen und auf welchen gesellschaftlichen Ebenen sie sich bewegen. Becker-Schmidt wird auch darauf eingehen, wie soziale, kulturelle und politische Differenzen zwischen Frauen gefasst werden können.

Prof. Dr. Regina Becker-Schmidt lehrt am Psychologischen Institut der Universität Hannover.

Ihrsinn

Lesben und Staat

16h
♀-Raum GA

Ihrsinn will versuchen, Bausteine für eine lesbisch-feministische Staatstheorie zu sammeln, indem sowohl verschiedene feministische Ansätze zur Analyse von Staat vorgestellt als auch anhand von konkreten Beispielen das Verhältnis von Lesben (und Frauen) und Staat diskutiert werden. Fragen werden u.a. sein: Wo üben Lesben staatstragende Funktionen aus (z.B. in den Gleichstellungsreferaten der Bundesländer) und was versprechen sie sich davon? Welche Funktion hat der Staat, der BRD-Staat im Besonderen, zum jetzigen historischen Zeitpunkt aus lesbisch-feministischer Perspektive? Wie definieren sich lesbische Migrantinnen in einem Staat, der ihnen nur die Wahl lässt, „Ausländerin“ zu bleiben, einen Deutschen zu heiraten oder von der deutschen Staatsbürgerinnenschaft vereinnahmt zu werden?

Ihrsinn: Eine radikalfeministische Lesbenzeitschrift (Bochum). Im Dezember erscheint die nächste Ihrsinn zum Thema Lesben und Staat.

Gudrun Hentges

Frauen in rechtsextremen Organisationen

Lange Zeit wurde von weißen Feministinnen das Patriarchat als das schwerwiegendste Problem, wenn nicht einziges Unterdrückungsverhältnis betrachtet, was u.a. die Sicht auf FrauenLesben in neofaschistischen Strukturen versperrt. Das gängige Klischee, dass FrauenLesben qua Geschlecht weniger anfällig für Faschismus und Rassismus seien, wird immer noch von den Medien verbreitet, indem das Hauptaugenmerk auf gewalttätige rassistische und faschistische Anschläge und Übergriffe gelegt wird, die in der Tat sozialisationsbedingt hauptsächlich von Männern durchgeführt werden. Eine solche Sichtweise versperrt aber den Blick auf dahinter liegende Strukturen, in denen auch Frauen ideologiebildend und als Funktionärinnen aktiv sind, wobei sie sehr unterschiedliche Rollen übernehmen.

Dr. Gudrun Hentges ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Uni Köln.

18h
HGC 20

frei tag, 8. dezember

16h
GC 03/146

Torsten Wöllmann

Boys will be boys? – Zur Kritik der kritischen Männerforschung

Der Wandel der Geschlechterverhältnisse während der letzten Jahrzehnte ist auch an den materiellen und symbolischen Konstruktionsweisen von Männlichkeit(en) nicht spurlos vorbeigegangen. In diesem Kontext haben sich verschiedene Formen des reflexiven Selbstbezugs von Männern entwickelt. Der Vortrag skizziert unterschiedliche Strömungen solch expliziter „Männlichkeitspolitik“ (z.B. Maskulinität, Männergruppen, Men's Studies). Dabei soll insbesondere dem deutschen „Arbeitskreis Kritische Männerforschung“ kritische Aufmerksamkeit zukommen – inwiefern unterläuft er patriarchale Geschlechterpolitik, inwiefern enthält er Momente ihrer Modernisierung?

Torsten Wöllmann ist an der GH Essen am Fachbereich Soziologie beschäftigt.

Simon Möller

Sexual Correctness – Die Modernisierung antifeministischer Debatten in den Medien

Die aus den USA in den deutschen Sprachraum importierte spektakuläre Rede von Political und Sexual Correctness (PC und SC) hat auch in der Bundesrepublik bereits seit Beginn der 1990er Jahre Konjunktur. Die sie kennzeichnenden Argumentationsfiguren verfügen heute nicht nur über eine konstant hohe Medienpräsenz, sondern sie sind mittlerweile in öffentlichen wie privaten Diskursen gleichsam zum kulturellen Allgemeingut avanciert. Dabei handelt es sich bei dem Diskurs über PC und SC nicht lediglich um einen Streit um Worte: Wie bereits in den USA werden PC und SC auch hierzulande als konservative Kampfbegriffe gegen linke, linksliberale, vor allem aber gegen feministische politische Zielsetzungen verwendet. Die Analyse des Anti-SC-Diskurses in deutschen Printmedien setzt den Diskurs über SC in Beziehung zu sozialen und politischen Prozessen in den 1990er Jahren, die, soweit sie Errungenschaften der Frauenbewegung und den Bereich emanzipativer Sozialpolitik betreffen, als eine Art antifeministischer Backlash-Phänomene beschrieben werden können.

Simon Möller promoviert in Berlin.

19h
HGC 20

worte zur woche

Die femi ni sti sche wi nteruni möchte auch in diesem Dezember StudentInnen aus allen Fachbereichen sowie andere Interessierte zu einem Einblick in aktuelle feministische Theorien und konkrete feministische Arbeit einladen. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Anbindung theoretischer Ansätze an Alltagserfahrungen, um so Lehrinhalte und Praxis an der RUB aus einer kritischen Perspektive zu beleuchten.

Organisiert wird die femi ni sti sche wi nteruni von der 1997 nach dem StudentInnenstreik gegründeten ag femi ni sti sche theori e & praxi s (Preisträgerin des diesjährigen Lore-Agnes-Frauenförderpreises des Rektorats). Diese versteht sich als ein interdisziplinäres, studentisches Diskussionsforum für zurzeit sieben Frauen mit unterschiedlichem Hintergrund und Studieneinsparung, die kontinuierlich zu vornehmlich theoretischen feministischen Themen arbeiten, ohne jedoch den konkreten Bezug zu den bestehenden (Geschlechter-)Verhältnissen verlieren zu wollen.

Wir freuen uns jederzeit über Anregungen, Kritik und weitere interessierte Frauen, die in unserer AG mitarbeiten wollen.

wer? wi e?

Die femi ni sti sche wi nteruni soll Männer und Frauen gleichermaßen ansprechen. Die Veranstaltungen *Lesben und Staat* ist jedoch Frauen vorbehalten. Die Veranstaltungsorte sind mit dem Rollstuhl zu erreichen und befahren, bei Anfrage kümmern wir uns um eineN GebärdendolmetscherIn. Um Kinderbetreuung können wir uns ebenfalls leider nur bei frühzeitiger Anfrage bemühen.

wo?

Öffentliche Verkehrsmittel:

Ab Hbf U-Bahnlinie U35 (Richtung Hustadt), Haltestelle Ruhr-Universität, in Fahrtrichtung rechts über die Unibrücke auf den Campus.

Individualverkehr:

A43: Abfahrt Bochum Querenburg, Ruhr-Universität (Abfahrt Nr. 19). Aus der Innenstadt: Richtung Südosten, Universitätsstraße Richtung Autobahn.

Veranstalterin: ag femi ni sti sche theori e & praxi s. Mit Unterstützung oder in Kooperation mit: AStA der RUB, alternative liste, Lehrstuhl für Frauen- und Sozialstrukturforschung, Linke Liste, Lore-Agnes-Frauenförderpreis, rote ruhr uni, Studienkreis Film. Vielen Dank!

montag, 4. dezember

- 19h Film mit Einführung von Paula Villa (Bochum)
HZO 20 *Fucking Åmål (Raus aus Åmål)*

di enstag, 5. dezember

- 10–18h *Interdisziplinärer Frauenforschungstag
des Frauenbüros*
- 17h Dorothea Dornhof (Berlin)
HGC 40 *Zum Bild der ‚grausamen Frau‘*
- 20h Roswitha Scholz (Nürnberg)
HGC 40 *Das Geschlecht des Kapitalismus*

mi ttwoch, 6. dezember

- 16h Ilse Lenz (Bochum)
GC 03/146 *Frauenmacht ohne Herrschaft? – Geschlechterverhältnisse in nichtpatriarchalischen Gesellschaften*
- 18h Regina Becker-Schmidt (Hannover)
HGC 20 *Von der Relationalität zwischen den Geschlechtern,
Konnexionen im Geschlechterverhältnis*

donnerstag, 7. dezember

- 16h Ihrsinn (Bochum)
♀-Raum GA *Lesben und Staat*
- 18h Gudrun Hentges (Köln)
HGC 20 *Frauen in rechtsextremen Organisationen*

frei tag, 8. dezember

- 16h Torsten Wöllmann (Bochum, Essen)
GC 03/146 *Boys will be boys? – Zur Kritik der kritischen
Männerforschung*
- 19h Simon Möller (Berlin)
HGC 20 *Sexual Correctness – Die Modernisierung
antifeministischer Debatten in den Medien*